

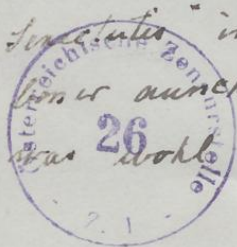
Nessa, Villa Mendiguren, Montee St. Charles

16. III. 18.

Hochgeschätzter Herr, In Lile.

Binnen Kurzem wird Ihnen ein
Abdruck auf der Maschine meines tiefsten:
„Erinnerungen an meinen Freund H. v. Hofmannsthal“
zukommen. Ich habe meinen Freund
und Verleger Philip Schmidt-Dingler, Graz,
Postalozzistrasse 6, ersucht, ihn an Ihre
Adresse zu schicken. Bleibt er aus, so umgibt
Sie, bitte.

Ich danke für Ihren Vorschlag, einen
Beitrag für den Götter-Almanach beizusteuern.
Für den nächsten wird kaum möglich sein,
weil ich, von lästigen Geschäften bedrückt, keine
Zeit für Arbeiten, die mich interessieren würden,
habe. Komme ich einmal dazu, die „Lactitia
Senectutis“ in Angriff zu nehmen, wird es
Gonv. anschauen. Vorläufig habe ich nur etwas,
was wohl nicht für einen Almanach paßt,



einen Aufsatz, den der arme, von den Deutschen
im Konzentrationslager an Tod gemartete
Bon Zepner im März 38 veröffentlichten
sollte: Die sprachliche Berufung des Oester-
reichers.

Ich bitte Sie meiner Arbeit über
H. der manches Unbekannte enthält, den
Abschnitt zu entnehmen, der Ihnen am Besten
gefällt. Ich hätte an den ersten über
unsere Oesterreichische Freundschaft gedacht.
Aber wie gesagt - die Wahl ist bei Ihnen.

Ich würde mich sehr freuen,
Sie diesen Sommer, auf dem Weg nach Gastein,
wiedersusehn. Inzwischen verbleibe ich mit
vielen Grüßen aufrichtigst Ihr

Leopold Andrian

